Evaluation des Projekts

eins:eins Patenschaften

Zusammenfassung der Ergebnisse

Patenschaften für mehr Bildung, Integration und Teilhabe

Gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

lagfa bayern

Das Projekt

Was beinhaltet „eins:eins_Patenschaften"?

Patenschaften sind ein Format freiwilligen Engagements, das Menschen mit Unterstützungsbedarf mit erfahreneren oder älteren Ehrenamtlichen zusammenbringt. Die sogenannten Mentees treffen sich meist wöchentlich ein Mal mit ihren Pat:innen zum Reden, Üben, Bearbeiten anliegender Aufgaben und Gestalten gemeinsamer Zeit. Einsetzbar bei verschiedenen Zielgruppen, lassen sich so vielerlei Lernprozesse unterstützen, relevant für Bildung, Gesundheit, Integration und Teilhabe. Trotz der damit verbundenen Verantwortung wird diese individuelle Begleitung von vielen Freiwilligen geschätzt. Auch deshalb ist in den vergangenen zwei Jahrzehnten ein buntes Spektrum an Angeboten entstanden. In Bayern waren und sind es nicht zuletzt Freiwilligenagenturen, die diese organisieren und weiterentwickeln.

Um die vielfältige Patenschaftsarbeit besonders dieser Einrichtungen zu stärken und neue Patenschaften für eine Vielzahl von Gruppen in verschiedenen Regionen auf den Weg zu bringen, stellte das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales Projektmittel zur Verfügung. Vermittelt über die lagfa bayern e.V. als Dach- und Fachverband der bayerischen Freiwilligenagenturen, Freiwilligen-Zentren und Koordinierungsstellen bürgerschaftlichen Engagements, konnten zwischen November 2023 und Dezember 2024 an 25 Standorten 450 neue sogenannte Tandems gestiftet werden. Die lagfa bayern e.V. sorgte für eine Mittelweiterleitung an die Freiwilligenagenturen und eine Projektabwicklung sowie – in Kooperation mit dem Bundesverband bagfa e.V. – auch für eine fachliche Schulung und Begleitung der umsetzenden Akteure vor Ort.

Evaluationsdesign

Wie wurde das Projekt ausgewertet?

Mit der systematischen Auswertung hat die lagfa bayern e.V. das Institut für Praxisforschung und Evaluation (IPE) der Evangelischen Hochschule Nürnberg beauftragt. Das Forschungsprojekt verschränkte dabei zwei Ressourcen: einerseits die methodische Expertise durch das IPE und andererseits die fachliche Expertise zu Patenschaften des Kooperationspartners bagfa e.V. Evaluationsziel war, folgende Fragen zu klären:

- Welche Effekte hat die Patenschaft auf die Mentees und den:die Pat:innen?
- Welche Bedingungen tragen zu einem Gelingen der Patenschaften bei?
- Wie wird der Rahmen der Patenschaftsangebote und des Projekts bewertet?

Zur Ermittlung möglicher Effekte und Gelingensbedingungen fand zunächst im April 2024 ein Workshop statt, unter Mitwirkung von Koordinierenden und Pat:innen sowie Projektmitarbeitenden der lagfa bayern e.V. Im September folgte eine Online-Umfrage, die von 35 % der Pat:innen aus allen geförderten Angeboten beantwortet wurde und von den koordinierenden Projektmitarbeiter:innen der einzelnen Standorte. Ein letzter Workshop ließ die Ergebnisse diskutieren. Aus methodischen und ressourcenbezogenen Gründen konnten Mentees und Patenkinder nicht direkt befragt werden. Die nachfolgende Grafik veranschaulicht das Vorgehen. Ausgewertet wurden die Daten über alle Zielgruppen hinweg; dabei wurde zwischen jüngeren und älteren Menschen unterschieden.

April 2024

Online-Workshop 1

zur Identifizierung von möglichen Effekten der Patenschaften auf Mentees und Pat:innen sowie Gelingensbedingungen für Patenschaften

Teilnehmende

lagfa bayern e.V.
3 Pat:innen
2 Projektkoordinierende

September 2024

Online-Befragung

von Pat:innen und Projektkoordinierenden

Teilnehmende

151 Pat:innen
(von insgesamt 435 Pat:innen)
4 Projektkoordinierende

November 2024

Online-Workshop 2

zur Interpretation der Ergebnisse und Praxistransfer

Teilnehmende

lagfa bayern e.V.
2 Pat:innen
2 Projektkoordinierende

© lagfa bayern e.V.

Zielgruppen

Welche Menschen wurden erreicht?

Mentees

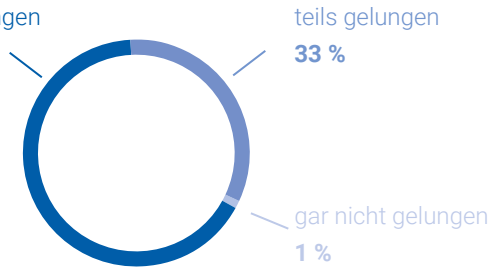
- Als Mentees wurden im Projekt Menschen verschiedenen Alters einbezogen, allerdings waren Kinder in der Überzahl. Drei von vier Freiwilligenagenturen bezogen Kinder ein. Ein Drittel von ihnen hat junge Menschen zwischen 14 und 27 Jahre erreicht, ein weiteres Drittel Erwachsene zwischen 28 und 64 Jahre, und zwei Freiwilligenagenturen haben mit Senior:innen gearbeitet.
- Bezogen auf die Herausforderungen, die die Mentees alltäglich zu bewältigen haben, waren „soziale Benachteiligung", „Lernschwierigkeiten" und „Einsamkeit" stark vertreten. Die Lebenslagen vieler Beteiligter waren von strukturellen Faktoren wie von individuellen Aspekten geprägt: „Unsicherer Aufenthaltsstatus", „Armut" und „Diskriminierung" zählten ebenso zu den Belastungen wie „Verhaltensauffälligkeiten", „Traumatisierung" oder „alleinerziehend".
- Somit konnte eine große Bandbreite von Menschen mit diversen, kumulativen Problemlagen erreicht und unterstützt werden.

Pat:innen

- Auf Seiten der Pat:innen gab es eine Dominanz weiblicher Freiwilliger in der zweiten Lebenshälfte. Nur gut jeder achte Pate war ein Mann. 58 % aller Pat:innen waren über 65 Jahre alt. Zuzuschreiben ist dies nicht zuletzt dem hohen Anteil an Lernpatenschaften für Kinder, die während der Schulzeit stattfanden.
- Wie für die im Projekt stark vertretenen ländlichen Regionen erwartbar, fand sich damit großteils ein klassisches Modell generationenübergreifender Patenschaften, das maßgeblich auf fürsorgliches Engagement von Frauen für Kinder ausgerichtet war.
- Außergewöhnlich war ein Aspekt des Bildungsstatus der Pat:innen: Gut ein Drittel von ihnen hat einen einfachen oder mittleren Schulabschluss – ein vergleichsweise hoher Anteil an Freiwilligen ohne akademische Sozialisation. Somit konnte das Projekt mehr solcher Pat:innen mobilisieren, die sonst im Ehrenamt unterrepräsentiert sind. Das trägt dazu bei, Ungleichheiten im Zugang zum freiwilligen Engagement zu verringern.

Beide Seiten zu Tandems zusammengeführt, ergab meistens ein gutes Miteinander.

Von den Pat:innen bewerten ihre Patenschaft als



© lagfa bayern e.V.

Effekte bei Mentees

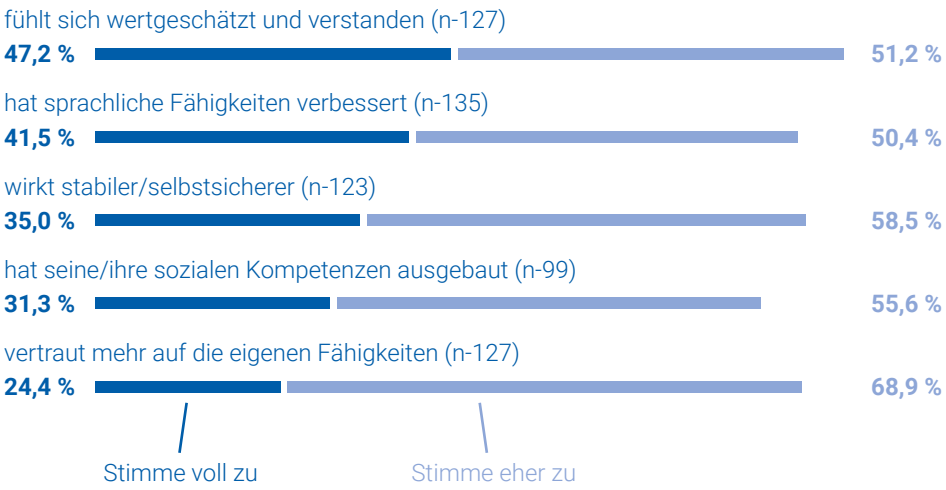
Was hat die Patenschaft bei den Zielgruppen bewirkt?

Die bisherige Forschung zu Patenschaften zeigt: Patenkinder und Mentees können in unterschiedlichen Bereichen profitieren, alle relevant für die menschliche Entwicklung, sei es bezüglich Bildung, Persönlichkeitsentwicklung, Gesundheit, Integration oder Teilhabe. Wenn man die Daten aus dem Projekt „eins:eins_Patenschaften" betrachtet und von den Einschätzungen der befragten Pat:innen ausgeht, kann dieser Befund bestätigt und für alle Altersgruppen verallgemeinert werden.

- **Erweiterung kognitiver Fähigkeiten:** Patenkinder und Mentees konnten ihre kognitiven und sprachlichen Fähigkeiten ausbauen und zusätzliches Wissen erwerben.
- **Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung:** Patenkinder und Mentees gewannen mehr Selbstvertrauen, wurden selbstsicherer, mutiger, aktiver und konnten sich selbst helfen.
- **Steigerung von Wohlbefinden und Zufriedenheit:** Patenkinder und Mentees fühlten sich etwa in der Patenschaft wertgeschätzt und verstanden, wirkten zufriedener und haben die Erfahrung gemacht, selbstwirksam zu sein.
- **Förderung von Integration und Verbundenheit:** Gerade die gesonderte Auswertung der Ergebnisse nur der erwachsenen Mentees zeigt: Mentees gewannen zudem neue Kontakte, nutzten mehr die Möglichkeiten in ihrem Umfeld und fanden sich im Alltag besser zurecht.

> *„Ich freue mich immer auf meine Patin, weil da jemand kommt, der mich versteht."*
>
> Zitat eines Patenkinds

In Bezug auf die Patenschaft:
Mein Patenkind bzw. Mentee ...



Die Grafiken zeigen einige Beispiele von Effekten. Einschränkend ist hinzuzufügen: Wie zu erkennen, zeigten sich nicht immer alle genannten Effekte bei allen Mentees und Patenkindern und dies auch in unterschiedlicher Stärke. Ausgangspunkt sind die Einschätzungen der Pat:innen, eingeholt meist zu einem Zeitpunkt, da ihre Patenschaften schon fortgeschritten waren.

© lagfa bayern e.V.

Effekte bei Pat:innen

Was hat das Projekt den Freiwilligen gebracht?

Wurde bisher überwiegend der Nutzen für die Zielgruppen untersucht, nimmt die Forschung zunehmend in den Blick, dass auch die Pat:innen erheblich von dem Miteinander in Patenschaften profitieren. Wie bei den Mentees zeigt sich auch im Rahmen dieser Evaluation: Es gibt zahlreiche Veränderungen, die Pat:innen an sich feststellen, und zwar wiederum in ganz unterschiedlichen Bereichen.

- **Mehr Zufriedenheit durch Sinnhaftigkeit und Selbstwirksamkeit:** Für fast alle Pat:innen war mit der Patenschaft ein sinnvolles Tun und die Erfahrung von Selbstwirksamkeit verbunden – wichtige Bedingungen für Lebenszufriedenheit, gerade in der zweiten Lebenshälfte.

> *„Man kann das durchaus mit ‚Glücklich sein' beschreiben, wenn man am Ende einer jeden ‚Sitzung' sieht, dass etwas bei dem Kleinen hängen geblieben ist. Da kommt Freude auf… auf das nächste Mal."*
>
> Zitat Lesepate

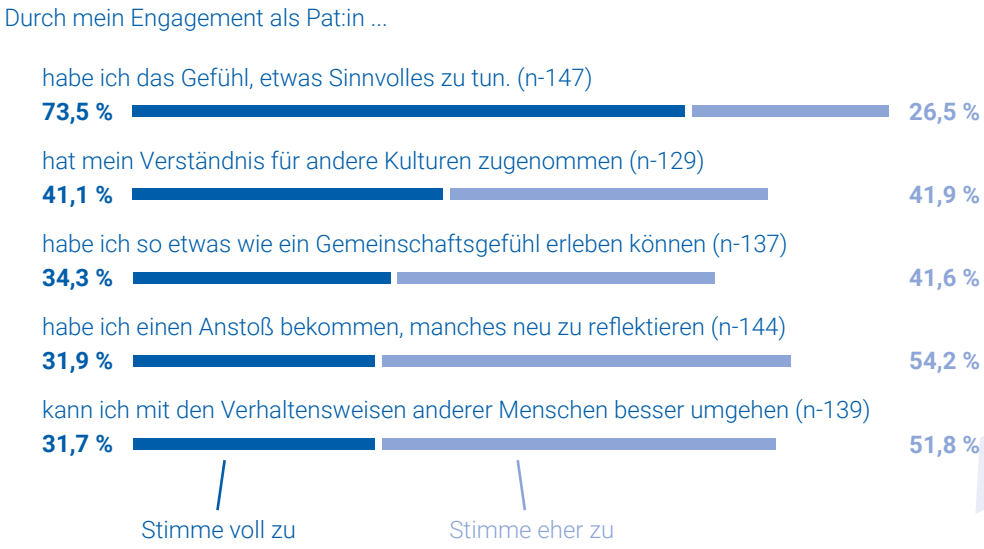
> *„Ich wollte etwas Sinnvolles machen und Kinder auf ihrem Weg unterstützen, aber dass mir das auch noch sooo viel Spaß macht, habe ich davor nicht gedacht."*
>
> Zitat Mentorin

- **Wachstum an Kompetenzen:** Eine große Mehrheit der Pat:innen aktivierte eigene Kompetenzen, gewann mehr Vertrauen darin, erweiterte Kenntnisse und soziale Fähigkeiten und entwickelte mehr Empathie.

> *„Mir gefällt es sehr, dass nicht nur ich meinem Patenkind sehr viel mitgeben kann, sondern dass ich auch unheimlich viel von ihr lernen kann."*
>
> Zitat Patin

- **Weiterentwicklung der Persönlichkeit:** Die meisten Pat:innen erhielten Impulse, manches neu zu reflektieren, vertrauten anderen mehr und lernten eigene Grenzen kennen.

- **Stärkung sozialer Einbindung:** Die meisten Pat:innen haben neue Kontakte gewonnen und erlebten eine Art Gemeinschaftsgefühl.



© lagfa bayern e.V.

Drei besonders interessante Effekte auf Pat:innen:

Impulse für die Humorfähigkeit: Gut 75 % der Pat:innen haben der Aussage zugestimmt:

> *„Durch die Patenschaft kann ich Dinge mit mehr Humor sehen."*

Soweit bekannt, wurde ein solcher Effekt bislang noch nicht beschrieben. Warum es dazu kommt, ist ebenfalls noch unklar.

Ausbau demokratieförderlicher Orientierungen: Viele Pat:innen lernen durch ihr Engagement bislang ihnen unbekannte Lebenswelten kennen, verstehen und oft schätzen.

Diese Erfahrung fördert die Akzeptanz für Andere, das Interesse für gesellschaftspolitische Themen und/oder das Engagement auch in anderen Bereichen. Patenschaften haben insofern Potenzial für eine demokratische Gesellschaft.

Anlässe für Enttäuschung und Missbilligung: Was Menschen helfen kann, hat immer auch das Potenzial, ihnen zu schaden. Daten gibt es dazu für die Pat:innen in der Befragung: Jede:r zwanzigste hat sich teilweise ausgenutzt gefühlt. Auch öffentliche Stimmungslagen spielen eine Rolle: Jede:r siebte Pat:in hat schmerzliche Erfahrungen gemacht, etwa weil Menschen aus dem eigenen Umfeld „ihr Engagement ablehnen".

Erfolgsfaktoren

Unter welchen Bedingungen gelingen Patenschaften?

Patenschaften sind keine Selbstläufer. Damit sie für die Beteiligten subjektiv zufriedenstellend und objektiv wirksam sind, bedarf es diverser Voraussetzungen, die die Forschung bereits identifiziert hat. Viele dieser Gelingensfaktoren konnten auch im hier untersuchten Projekt nachgewiesen werden, in der Regel bei rund 90 % der Patenschaften.

- Bei den **Pat:innen** ließen sich finden: genügend Zeit, ausreichend Wissen, Flexibilität, Geduld, angemessene Erwartungen, Akzeptanz für unerwartete Verläufe u.a. Die meisten Pat:innen konnten situativ in unterschiedlichen Rollen agieren und so auf unterschiedliche Bedarfe eingehen.
- Die **Patenschaftsbeziehungen** waren gekennzeichnet durch: Passung der gemeinsamen Aktivitäten zu den Bedarfen des Mentees, wechselseitiges Verständnis und Vertrauen, freundschaftliche Zuneigung, Freude auf Treffen, Passung der Persönlichkeiten, sich vertiefende Verbundenheit u.a.
- Der **Rahmen** der Patenschaften, wie ihn die beteiligten Freiwilligenagenturen und Kooperationspartner arrangierten, enthielt: Unterstützung durch Koordinierende, Bezugspersonen der Mentees oder Ansprechpartner:innen in Einrichtungen, Gemeinschafts- bzw. Teamgefühl bei den Pat:innen, Anerkennung, realistische Ziele, Austauschtreffen.

© lagfa bayern e.V.

Umsetzung vor Ort

Wie haben die Freiwilligenagenturen die Angebote arrangiert?

Patenschaftsarbeit wird oft unterschätzt, obwohl sie viele Aufgaben zu lösen hat – angefangen bei der Gewinnung und Vorbereitung geeigneter Zielgruppen über das Zusammenführen der Tandems bis zur angemessenen Begleitung. Nicht umsonst heißt es über Koordinierende im Alltag, sie seien die „unbesungenen Helden" solcher Projekte.

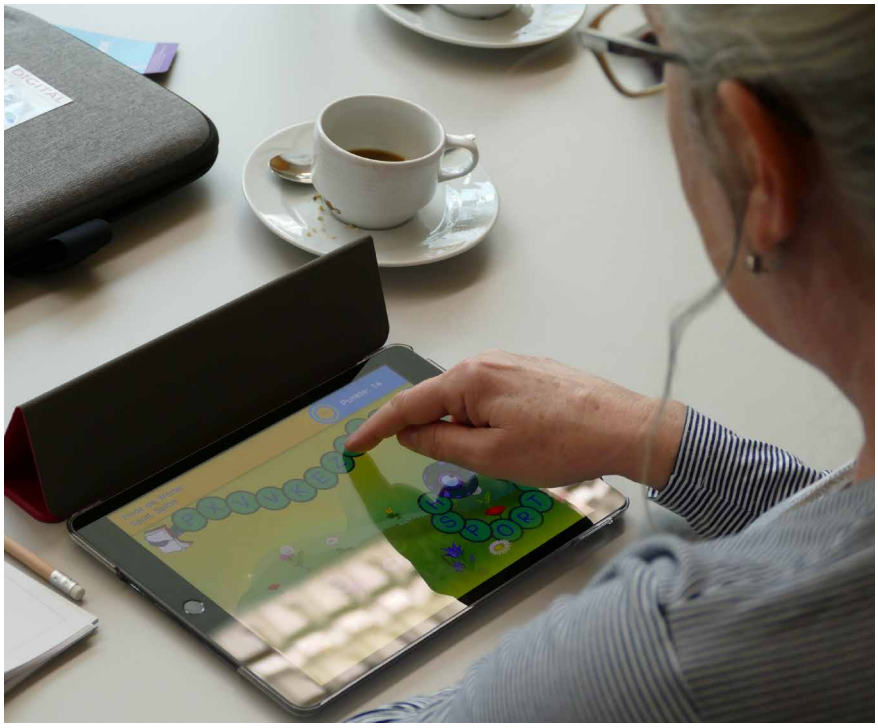
Die Ergebnisse der Evaluation weisen auf ein professionelles Verständnis des Formats hin, inklusive seiner Tücken. Alle praktischen Herausforderungen wurden in der Regel gut bewältigt. Sobald neue Erkenntnisse vorlagen, wurden Maßnahmen angepasst oder eingeführt. Das Projekt hat das Wissen und die Praxis der Umsetzenden erweitert.

Besonderes Ergebnis: In der Analyse wurde verglichen, wie die Einschätzungen der Effekte ausfallen, vorgenommen von Pat:innen und von Koordinierenden. Es stellte sich heraus, dass beide Gruppen die Stärke der Effekte sehr ähnlich bewerten. Eine weitgehende Kongruenz der Wahrnehmungen, die auf ein enges Verhältnis von Freiwilligen und Projektmitarbeiter:innen der Freiwilligenagenturen schließen lässt.

Die Freiwilligenagenturen und einzelne Kooperationspartner waren und sind geeignete Akteure, um Patenschaftsangebote kompetent zu organisieren.

Viele führen diese Angebote weiter und entwickeln sie fort – wenn auch oft in begrenztem Rahmen. Damit bleiben sie zentrale Trägerorganisationen, die das Potenzial des Formats Patenschaften weiter ausschöpfen können. Um dies gestärkt und nachhaltig tun zu können, benötigen sie nach Aussage der meisten Freiwilligenagenturen vor allem:
Mehr langfristige Förderprogramme, mehr finanzielle Förderung, mehr Engagierte.

> *„Patenschaften sind eines der wichtigsten Projekte, die bei Integration, Akzeptanz, Toleranz und der Förderung eines Wachstumssinns helfen, sowohl für die Pat:innen als auch für die Mentees. Das Ziel sollte sein, langfristige Beziehungen zu fördern, aber dies kann nur erreicht werden, wenn das Projekt und die Finanzierung kontinuierlich bestehen."*
>
> Zitat einer Koordinierenden



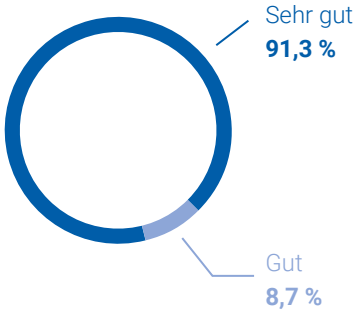
© lagfa bayern e.V.

Projektrahmen

Wie wurde die Begleitung durch die lagfa bayern e.V. bewertet?

Die lagfa bayern e.V. war für die Projektabwicklung und den gesamten Rahmen zuständig. Durch eine Kooperation mit der bagfa e.V., die über einschlägige Expertise verfügt, konnte sie dabei eine kontinuierliche fachliche Beratung und diverse Schulungen zur Patenschaftspraxis anbieten.

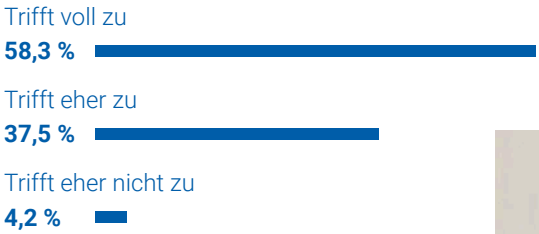
Allgemeine Bewertung der Agenturen der Begleitung durch die lagfa bayern e.V.



Die kontinuierliche fachliche Fortbildung und Beratung während der Projektlaufzeit sorgte für einen Lernraum, wie es ihn selten in einem deutschen Patenschaftsprogramm gegeben hat. Eine lohnenswerte Anstrengung: Obwohl die große Mehrheit der Koordinierenden der Angebote zu Beginn bereits ein mindestens fortgeschrittenes Praxiswissen hatte, konnten fast alle (96 %) dazulernen.

Das Begleitprogramm erwies sich so als eine wirksame, konkret anwendbare Unterstützung, die half, die konkrete Praxis weiterzuentwickeln und zu verbessern. Die lagfa bayern e.V. konnte so die Professionalisierung des Feldes weiter vorantreiben.

Das vermittelte Hintergrundwissen hilft uns, Patenschaften besser umzusetzen (n-24)



© lagfa bayern e.V.

Austauschtreffen projektbeteiligter Kolleg:innen am 18. Juni 2024 im Staatsministerium für Arbeit, Soziales und Familie in München mit lagfa bayern e.V., bagfa e.V. und und einer Vertreterin des StMAS.

Durchgeführt von:
Evangelische Hochschule Nürnberg
Institut für Praxisforschung und Evaluation
Bärenschanzstraße 4 | 90429 Nürnberg

Im Auftrag von:
lagfa bayern e.V.
Schaezlerstr. 13 ½
86150 Augsburg

Redaktion:
Monika Chilla, Institut für Praxisforschung und Evaluation, EVHN
Bernd Schüler, bagfa e.V.

Gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

lagfa bayern